Verbandsblatt

der Familien Glafey, Hasenclever, Mentzel und Gerstmann

sowie deren Seitenverwandten







Das Verbandsblatt erscheint jährlich zweimal und wird den Mitgliedern umsonst geliefert. Mitglied unseres Verbandes kann werden: lede großjährige männliche oder weibliche im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindliche Person, die durch Abstammung oder Einheiratung einer oder mehreren der vier verwandten Familien angehört. Minderjährige Verwandte oder diejenigen Personen, die nicht aktive Mitglieder werden können oder wollen, können als inaktive beitreten. Dieselben erhalten alle unsere Veröffentlichungen, werden auch zu allen Versammlungen, nur ohne ausübendes Stimmrecht, geladen. Jahresbeitrag zurzeit mindestens - Postscheckkonto Leipzig Nr. 24534. 5 Reichsmark. -

1. Vorsitzender: Dr.med.et phil.Eberh.Zwirner (M.),

2. Vorsitzender: Schatzmeister: med.et phil.Eberh.Zwirner (M.), Dr. Fritz Hasenclever, Bruno Gerstmann, Oberregierungsrat i. R., Eisenbahn-Obersekretär i. R. Berlin-Buch, K. W. Institut. Berlin W 15, Kurfürstendamm 57. Leipzig, O 28, Rüdigerstr. 9

Schriftführerin und Archivarin: Emilie Tietze (Gl.), Konrektorin i. R. Spandau, Kaiserstr. 15.

Die Arbeitsteilung des Vorstandes ist für den 1. und 2. Vorsitzenden: Gesamtleitung, An- und Abmeldung der Mitglieder; für den Schatzmeister: Ein- und Ausgänge aller Zahlungen — Verbandspostscheckkonto 24534 in Leipzig —, Rechnungslegung, Versand aller Verbandsblätter, sowohl der laufend neuen Ausgaben als auch der bisherigen; für die Schriftführerin und Archivarin: Schriftleitung des Verbandsblattes, dazu Entgegennahme aller schriftlichen Beiträge, auch der Austauschschriften, und besonders aller Familiennachrichten (Geburten, Verlobungen, Heiraten, Todesfälle, Berufs-, Titel-, Adressenänderungen), Bearbeitung der Archiveingänge, Erteilung der Archivauskünfte und Vermittelung von Archiventleihungen.

Wir bitten dringend, die Adressen dieser Arbeitsteilung einzuhalten!

Abkürzungen für die Benennung der Familiengeschichten: Gl. 19= Glafey, M./G. 09 = Mentzel/Gerstmann, H. 22/24/27 = Hasenclever

Hugo Gerstmann zum 75. Geburtstag.

Am 9. März dieses Jahres seiert in körperlicher und seltener geistiger Frische und Tatkrast unser lieber und verehrter Vetter Hugo Gerstmann in Leipzig, der Be-gründer — und bis zum heutigen Tage der Mittelpunkt gründer — und bis zum heutigen Tage der Mittelpunkt — unseres Verbandes und unserer Zeitschrift, seinen 75jährigen Geburtstag. Es ist uns eine Freude, ihm mit den besten Wünschen für noch langjährige Gesundheit und Rüstigkeit das 54. Heft unseres Verbandsblattes, das den 4. Band abschließt, pünktlich auf seinen Geburtstagstisch legen zu können und ihm damit zum Ausdruck zu bringen, wie dankbar wir die jahrzehntelangen genealogischen Forschungen, seine organisatorischen Fähigkeiten, die er neben seiner geschäftlichen Tätigkeit schon früh in den Dienst unseres Verbandes gestellt hat, und seine stets bereite Mitarbeit an der Zeitschrift anerkennen. Es bleibt uns nur, ihn, wie ich es für meine Person des öfteren geuns nur, ihn, wie ich es für meine Person des öfteren ge-tan habe, auch an dieser Stelle darum zu bitten, seine Kräfte, Kenntnisse, Beziehungen und Erfahrungen auch in Zukunft unserem Verbande und seiner Zeitschrift nicht vorzuenthalten.

Vetter Hugo Gerstmann ist am 9. März 1856 in Jauer geboren. Einen knappen Abriß seiner Lebensgeschichte hat er in seinen großangelegten "Beiträgen zur Kulturgeschichte Schlesiens vom 14 .- 20. Jahrhundert" veröffentlicht. Schon frühzeitig hat er sich mit genealogischen Fragen seiner Familie und geschichtlichen Problemen seiner engeren Heimat befaßt, und so wie es ihm in seinem geschäftlichen Leben gelungen ist, aus kleinen Anfängen ein großes Unternehmen zu schaffen, auf das er und seine Familie an seinem 75. Geburtstag mit Stolz und Freude zurücksehen können, so ist er auch hier auf das Ganze

gegangen und hat mit unendlicher Mühe und Sorgfalt ein genealogisches Archiv geschaffen und ein genealogisches Werk aufgebaut, das vielleicht nur der ganz beurteilen kann, der aus eigener Erfahrung weiß, wieviel kleine Steinchen zusammen getragen werden müssen, ehe ein Gebäude wie das seine errichtet ist, und ehe es auf solchen Funda-menten ruht. Mit großer organisatorischer Umsicht ist er von vornherein bestrebt gewesen, dem Verbande dadurch eine breitere Basis zu schaffen, daß er ihn nicht auf ein Geschlecht und dessen Nachkommen oder, wie es heut oft geschieht, auf die zum Teil untereinander gar nicht verwandten Träger eines Familiennamens beschränkte, sondern vier Stammgeschlechter zusammenfaßte, deren ge-schichtliche Zusammengehörigkeit er erkannt und herausgearbeitet hat und um die ein Kreis von verwandten Geschlechtern gezogen wurde, deren Schicksale an der einen oder anderen Stelle in das Leben der Stammfamilien eingriffen. Jedem Verbandsmitglied sind die genealogischen Werke und Untersuchungen von Vetter Hugo Gerstmann bekannt; und es soll an dieser Stelle nur erwähnt werden, daß er oft mit großen pekuniären Mitteln bemüht ge-wesen ist, nicht nur festzuhalten und seiner und unserer Gegenwart neu zu erwerben, was die Vergangenheit so schnell entreißt oder schon entrissen hatte, sondern durch die Stiftung von Jugend- und Altersfonds auch in die zukünftige Geschichte dieser Geschlechter einzugreifen und sie in einem Sinn, den er von seinen Vätern ererbt und an der Geschichte seiner Väter gebildet hat, nach Kräften zu gestalten. Möge das Werk, das er mit der Gründung unseres Verbandes, unserer Zeitschrift und der Fonds geschaffen hat, sich auch weiter erhalten und bewähren. Zw.

Aus unserem Verbandsleben.

Neue aktive Mitglieder:

Nr. 395. Frau Elli Haisler, geb. Mentzel, Berlin-Pankow,

395. Frau Elli Halster, geb. Mehlzel, Berhi-Fahlow, Florastraße 79 (M.).
396. Herr Friedrich Schoengarth, Kaufmann, Breslau, Albrechtstraße 22/23 (M.).
397. Herr Karl Ferdinand Hielscher, Professor, Studienrat i. R., Kottbus, Münzstraße 27, I (M.).
398. Herr Dr. med. Albrecht Tietze, Berlin-Charlottenburg 9, Königin-Elisabeth-Straße 1 (Gl.).
399. Frl. Elisabeth Menzel, Dresden-A, Franklinstr. 24, II.

Im Austausch sind folgende Verbands-berichte eingegangen: Familiengeschichtl. Blätter der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig; — Nachrichtenblatt der Familie Blecher; — Unter der Eule; - Lampe; Wetterauer Familie Fix.

Für das Archiv gingen ein: 2 Photographien von Mitgliedern und Ahnentafel des Generalpostmeisters Heinrich von Stephan. Bearbeitet von Stadtrat Dr. Eylert, Stolp i. Pom. Herausgegeben von der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte Leipzig.

Personalien.

Vetter Otto Balde (M.), sächs. Staatsförster i. R. in Bad Lausick, hat am 4. Februar d. Js. das 80. Lebensjahr in verhältnismäßiger Rüstigkeit beschlossen.

Anschriftenänderung:

Nr. 179. Stadtobersekretär Wilh. Hasenclever, Hagen i. W.,

Am Hange 24. 140. Diakonissin Elisabeth Jacob (Gl.), Gnadenfrei, Töpferstraße 30.

17. Kaufmann, Leutmant a. D. Otto Mentzel, Berlin-Halensee, Auguste Viktoriastraße 3, I.

Geboren:

(Verspätet gemeldet.) Hagen i. W. 1928 XII. 1. Hermann Hasenclever. E.: Stadtobersekretär Wilhelm Hasenclever und Frau Johanne geb. Oetken.

Verlobt:

Erlangen im Jan. 1931 Marie Heinlein mit verw. Hermann Junge (G.), Universitäts-Buchdruckereibesitzer in Erlangen.

Vermählt:

Bielefeld 1930 X. 14. Kaufmann Ernst Ulrich Otto Hasenclever mit Mathilde Gertrud Berta Baacke.

Gestorben:

Lehnhaus 1930 XI. 14. Frau Anna v. Haugwitz, geb. Freiin von der Recke (Schwiegermutter unseres Mitgliedes Wera v. Treutler, geb. Alberti.(M.)

Zur Geschichte meiner Ahnen.

Unter Zugrundelegung des Hirschberger Kaufmannsarchivs und des Reisetagebuches von Johann Friedrich Tietze.

Von Emilie Tietze (Gl.). (Fortsetzung und Schluß zu Nr. 53, Sp. 187.)

Mein Urgroßvater reiste, nachdem er Paris am 16. Januar 1775 verlassen hatte, über Meaux, Chateau Thierry, Chalons sur Marne, Bar le Duc, Toul nach Nancy ohne sich länger irgendwo Marne, Bar le Duc, Toul nach Nancy ohne sich länger irgendwo aufzuhalten. Hier in der Hauptstadt des Herzogtums Lothringen, die er als eine schöne vom König Stanislaus Augustus von Pohlen erbaute Stadt schildert, werden einige Tage Rast gemacht, die Sehenswürdigkeiten eingehend betrachtet wie Paläste mit ihren Tableaux und Promenaden. Auch besucht er das Comédien-Haus, das dem italienischen in Paris nichts nachgibt, und in derselben Nacht noch den Ball in dem Hotel de Ville. Dann geht es weiter nach Lüneville das der verstorbene König Stanisgeht es weiter nach Lüneville, das der verstorbene König Stanislaus Leszinsky von Pohlen, als ihm 1735 durch die Wiener Friedens-Praeliminarien der Besitz von Lothringen und Bar überlassen wurde, zu seiner Residenz erhob. Über Sarburg und Zabern führt der Weg nach Strasburg.

Tagebuch 27. Januar. "Kalt und schöne. Ich fuhr um 10 Uhr in der Remise meines Wirtes zu Meß. Franc Fréres & Comp., an welche Herren ich ein Empfehlungs-Schreiben von meinem Hause

welche Herren ich ein Empfehlungs-Schreiben von meinem Hause hatte. Ich sprach da den Herrn Franc Junior. Nachdem fuhr ich bei Meß. Kornmann & Wachter, wegen Recommendement von denen Hr. Band in Altona, wo ich mit Hr. Wachter bekannt

wurde. Von hier zu Mr. Pierre Mayno wegen Empfehlung Ms. Bertina Frères in Paris, der mich nächsten Sonntag zum Mittagessen einlud. Dieser Freund gab mir eine Adresse an ein hiesig gutes Haus, das sehr viel mit Schlesischen Linnen handelt, nehmlich an Hr. Lobstein über den Fischmarkt, zu dem ich auch lich an Hr. Lobstein über den Fischmarkt, zu dem ich auch gleich fuhr und die Offerte meiner Handlung machte. Nach geendigten Visiten machte ich den Anfang mit der Betrachtung hiesiger Merkwürdigkeiten." Also erst das Geschäft, dann das Vergnügen, wie es sich für einen tüchtigen Kaufmann geziemt. In Strasburg besucht Johann Gottfried T. auch die Anatomie, von der er eine entsetzliche allen Gesetzen der heutigen Hygiene Hohn sprechende Beschreibung entwirft. Er besichtigt Kupferstichsammlungen, liest bei einem Coffetier die Deutschen und Französischen Zeitungen, verabschiedet sich von seinen Geschäftsfreunden und nimmt von Herrn Wachter einen Credit-Brieff nach Augspurg mit Brieff nach Augspurg mit.

Tagebuch 1. Februar. "Mittwoch. Trübes Wetter. Meine Abreise von Strasburg. Aufgestanden um 7 Uhr. Ich ließ mich frisieren und bethete, bezahlte die Rechnung und brach auf um 9 Uhr nehmende wieder meine Alte Fuhrgelegenheit von Paris 9 Uhr nehmende wieder meine Alle Fuhrgelegenheit von Paris bis hierher als welchen Kutscher, der von hier war, mit 3 Pferden ich durch die ganze Schweiz nach dem Reiche miethete, zahlende vor jeden Tag 4 Livres Franz. oder 1 Rthlr. Preußisch corrent." In Basel löst er einen Creditbrief von Herrn Bardewisch aus Amsterdamm bei Hr. Emanuel Don Offer Merian & Comp. ein u. erhält darauf 60 Stück Louisdors. Er kauft auch hier wie überall Kupferstiche u. Reisebeschreibungen u. ein dickes Buch mit Abbildungen von dem berühmten Totentanz im Prediger Kloster in Basel, der tiefen Eindruck auf ihn gemacht hat. Prediger Kloster in Basel, der tiefen Eindruck auf ihn gemacht hat.

In Solothurn.

Tagebuch 6. Febr. Montag. Schöne und kalt. nach Altesholt. Aufgestanden um 8 Uhr, Chokolade, nachher gebethet; nicht wenig verwunderte ich mich, daß anstatt eines Barbiers, den ich verlangte, eine Jungfer mit einem Barbierbecken in mein Zimmer trat, und mich racirte. Ich ging diesen Morgen um 10 Uhr aus betrachtende erstens das Zeughaus in gesellschaft meines Wirthes."

Den 7. Februar. "Schöne und kalt. Meine Abreise von Solothurn. Aufgestanden um 7 Uhr. Ich trank Chokolade und ließ mich frisieren. Mein Friseur war von Augspurg, ein sehr armer Mensch, welches mich bewog Seine Bitte zu erfüllen und ihn mitzunehmen, auch war er Lutherischer Religion. Ich brach also mit dieser meiner vermehrten Bedienung um 9 Uhr auf promenierende weil es diese Nacht gefroren länger als eine Meile

zu Fuße."

Er reist über Bern u. Zürich nach Bielach u. erfreut sich an den hohen Gebirgen, "die so hoch als unser Riesengebirge sind". (Ein kleiner Irrtum!) In Zürich hofft er den berühmten Herrn Lavater predigen zu hören, aber dieser mußte seinen Schwager grade an dem Sonntag begreben. gerade an dem Sonntag begraben, so setzte Johann Gottfried seine Reise fort. Einen gewaltigen Eindruck macht ihm der Rheinfall b. Schaffhausen. Von U1m rühmt er die Wasserver-Ruemian b. Schainausen. Von O'lli Tulini er die Wasserversorgung der Stadt durch ein Wasserwerk, das aus unterirdischen Quellen gespeist wird. Das Reiseziel Augspurg wird am 20. Febr. erreicht, & hier werden nun wieder gleich nach der Ankunft empfohlene & z. T. bekannte Kaufleute aufgesucht. Er hat die Ehre, den reichsten Mann von Augspurg, Herrn von Siebert, in dem Kauffmannshause zu sprechen. "Hier treffen sich die Kaufleute alle Morgen, es stellt im Kleinen eine Ordentliche Börse vor. Man trincket Coffé und raucht Tabak." Eine befreundete Familie holt ihn an demselben Abend zum Fastnachts-Balle der Kaufleute, an dem sich 60 Personen beteiligten, ab. Balle der Kaufleute, an dem sich 60 Personen beteiligten, ab. "Man tanzt Menuetten & Françoisen, welches ich alles mitmachte, ob ich gleich lange mich nicht im Tanze geübt hatte. Überaus lobenswert war die Eintracht, das ungezwungene Vergnügen und das sehr Obligeante dieser Gesellschaft." Von Augspurg macht er einen Abstecher nach Kauffbayern, um dort die Verwandten seines Aßocié in Hirschberg, Herrn Schweyer, zu besuchen. Es ist der Direktor Musikus u. Schulherr Schweyer und der Chirurgus Schweyer. Diese vermitteln wieder die Beu. der Chirurgus Schweyer. Diese vermitteln wieder die Bekanntschaft mit andern Kaufleuten, von denen er z. B. Herrn Heinzelmann aus Hirschberg her kennt. Auch Herr Gaupp, der Bruder des Hr. Gaupp in Hirschberg, wird aufgesucht, er besaß das Wirtshaus in Bath vor dem Thore von Kauffbayern gederen. He und Frau Geupp erweitigen mich sehr freundschaft. legen. "Hr. und Frau Gaupp emplingen mich sehr freundschaftlich. Schade, daß es diesem guten Mann in Seiner Nahrung nicht so recht nach Wunsche gehen will; Sein Humeur ist sonst angenehm und lustig und Seine Familie besteht aus 2 Söhngen u. 1 Töchtergen." In Kauffbayern scheint die Musik sehr gentlegt worden zu sein die Kauffbayte kamen wöchentlich 2 met u. 1 Töchtergen." In Kauhbayern scheint die Musik sehr gepflegt worden zu sein, die Kauhbayern kamen wöchentlich 2 mal zu Konzerten zusammen. "Vor der Musik hatte man Handlungsgeschäfte abzutun, wozu man sich ein Glas Wein geben ließ. Diesesmal waren über 20 Kauheute beysammen, darunter die 3 Herrn Heinzelmanns", die eine große Papiermühle besaßen. Nach 10tägigem sehr abwechselungsreichem Aufenthalt in Kauhbayern reist mein Ahne über München wieder zurück nach Augspurg. Tagebuch 7. Merz. Mit umgewechselten nach Augspurg. Tagebuch 7. Merz. Mit umgewechselten

Pferden kann ich also weiter nach dem bairischen Städtel Friedeberg, dessen Äußerliches gantz angenehm war, durch Seine vielen Uhrmacher ist dieser Ort ganz bekannt. Ich kam endlich um ½9 Uhr in Augspurg wieder an. In Ansehung derer Wege muß ich noch erinnern, daß dieselben in ganz Baiern herrlich und die Passagiers auf denen Postrouten sehr flüchtig (schnell) expediert werden, in diesem Stück verähnlicht sich dieses Land sehr mit dem Englischen." Nach abermaligem zehntägigem Aufenthalt in Augspurg wird die Reise nach Nürnberg fortgesetzt und werden dort wieder viel geschäftliche Beziehungen angeknüpft. An einen Herrn Boeteker ist er von seinem Londoner Freunde zekommandiert ein auch er ein betreen der seinem Londoner Freunde rekommandiert, ein anderer ist ihm von Hirschberg aus bekannt, ebenso Herr Jaeger. Auch hier wird er zu der wöchentlichen Kaufmännischen Versammlung eingeladen, "woraus aber die nicht recht soliden und banquerouten ausgeschlossen sind. Die heutige Versammlung bestand aus 26."

Tagebuch 1. Aprill. Diesen morgen beschäfttigten mich meine Abschiedsvisiten, womit ich bei Hr. Krause den Anfang machte. Von Herrn Degeler erhielt ich 3 Credit und Empfehlungsbrieffe nach Anspach-Stutgard und Frankfurt a./Mayn. Auch verehrte

mir Madame Degeler ein Paquet Lebkuchen."

Das Osterfest wird in Frankfurt a./Mayn verlebt.

Tagebuch. Den 16. Aprill. Regen. Heiliges Osterfest. Ich besuchte die Lutherische Hauptkirche genannt St. Catharina, welches eine sehr alte und finstere Kirche ist. Nach dem Gottes-dienst ging ich vorher in mein Logis und hernach um 11 Uhr wegen geschehener Einladung zu denen Herren Bethmann Ge-brüdern. Dieser älteste Herr Bethmann ist verheiratet und hat Kinder; auch war noch ein Aßocié mit seiner Frau da, der auch 3 Kinder hat. Übrigens waren 24 Fremde da, von verschiedenen Nationen. Die Pracht der Taffel war königlich. Madame Bethmann war mit lauter Brillanten behangen." Frankfurt a./Main muß damals eine sehr reiche Stadt gewesen sein, in Comédienhäusern wurden Operetten und Ballette aufgeführt und an den Öffentlichen Tafeln, an denen Johann Gottfried mittags und meist auch abends speiste, waren 30—40 Couverts aufgelegt. Von Frankfurt a./Main nahm er mit einem Bordeauxer Kaufwon Frankturt a./Main nahm er intt einem Bordeauxer Kaufmann und einem Herrn Verham von Amsterdam eine Barque, um zu Wasser nach Cölln zu gelangen. Der Rhein mit "seinen großen Gebirgen, die alten Rudera ehemaliger Schlösser, von denen ehedem diese Rheingegenden sind bewacht worden, überhaupt alle diese Schönheiten mit herrlichen Echos und den schweiten der Nachtigallen" wegeben ihm einem tiefen Eindersch schmetternden Nachtigallen" machen ihm einen tiefen Eindruck, so daß er ausruft: "O Land Canaan nur zu geschwinde vor einen dahin eilenden Fremden verflogen." — Und nun treibt's ihn vom Rhein über Xanten, Cleve, Nimwegen nach Utrecht, wo

ram 27. April 1775 gelangt.

Tagebuch. Den 27. Aprill Donnerstag. Eine Hitze wie in den Hundstagen bey uns. Heute morgen um 10 Uhr kam ich in meinem geliebten Utrecht an, logierende mich bei Mr. Du Bois ein. Nachdem ich meine Kleidung gewechselt und mit Mr. Grandam zu Mittage gespeist, so ging ich nach dem Essen zu Hr. Hofmann. Ich fand meine Friederique noch reizender wieder, als ich sie vor dem Jahr verlassen; dankende hiebey zugleich der gütigen Vorsehung, welche mich anietzt mit diesem tugendder gütigen Vorsehung, welche mich anjetzt mit diesem tugend-haften Herzen vereinigt und die mir dieses kleinod aufbewahrt hat. Wohl mir, daß ich dies Glück anjetzt rein empfinden kann und Ich mich nicht in Paris oder London desselben unwerth ge-macht habe. Gott! Wie wunderbar sind Deine Führungen und wie gütig leitest Du Deine Kinder, die Dir angehören und die

fürchten."

Die Familientradition erzählt, daß Johann Gottfried bei seinem ersten Besuch im Hofmann'schen Hause erfuhr, daß die ältesten beiden Töchter während seiner Abwesenheit die Cholera gehabt hätten, die nicht ohne Spuren an ihnen vorüber gegangen genabt natten, die nicht ohne Spuren an ihnen voruber gegangen sei. Als er nun mit bangen Befürchtungen dem Erscheinen seiner Friederique entgegen sah, öffnete sich die Tür und sie trat schöner denn je herein; während an ihrer Schwester Sophie noch Folgen der bösen Krankheit zu sehen waren.

Tagebuch 28. Aprill. Freytag. Schöne und eine erstickende Hitze. Ich speiste heut bei Hr. Hofmann zu Mittage. Nachmittage fuhren wir bis um 7 Uhr nach der Blauen Capelle bleibende nachher auch zum Abendessen bei Hr. u. Frau Hofmann

bende nachher auch zum Abendessen bei Hr. u. Frau Hofmann. Bei der heutigen Spatzierfahrt mit Hr. und Mad. Hofmann u. meiner Friederique hielt ich förmlich um Sie an und bekam auch

die Elterliche Einwilligung. O Freudiger Tag vor mich!"
"Den 29. Aprill. Sehr warm. Um 11 Uhr ging ich zu Hr.
Hofmann, wo man mich mit Chokolade bediente. Um 2 Uhr
speiste ich zu mittage, um 5 Uhr ging ich mit meiner Braut
ganz allein um die Stadt und in der Maille spatzieren. Nach
7 Uhr brachte ich dieselbe nach Hause und blieb auch da zum

Und nun verleben die beiden Liebesleute einen herrlichen Wonnemonat, täglich sehen sie sich im elterlichen Hause, machen Spazierfahrten im Beisein der Eltern, der beiden ältesten Ge-schwister, Conrad und Sophia oder Spaziergänge mit den letz-teren, oft auch nur zu zweien. Johann Gottfried nimmt wieder

Reitstunden in der Manége seines Schwiegervaters und am 18. May kauft er bei einem deutschen Sattler in Gesellschaft seines Herrn Schwiegervaters einen Reisewagen für 150 Thlr.

"Den 1. Juny. Schöne. Nachmittag regenhaft. Der Tag meiner Aufzeichnung auf dem hiesigen Stadthuys von mir und meiner Braut. Ich ging um 9 Uhr zu meiner Demois. Braut, welche schon vor mir nach dem hiesigen Stadt oder Rathhause gegangen war. Mein Herr Schwiegervater begleitete mich auch dahin. Der Herr van der Pauw, ein sehr guter Freund der Hofmann'schen Familie empfing uns an der Thüre des Stadthauses, und führte uns in ein großes Zimmer, darinn ich meine Braut mit Demois. van der Pauw fand. Es kamen hierauf zwei Ratsherren mit dem Herrn Burgermeister van Buyren. Wir mußten unsere Namen geben und wurden darauf auffgezeichnet. mußten unsere Namen geben und wurden darauf auffgezeichnet. Die ganze Ceremonie dauerte nicht länger als 1½ Stunde. Ich mit meinem Herrn Schwiegervater nahmen durch eine andere Thüre, als wodurch meine Braut ging, unsern Rückweg. Zu mittage speiste die Dem. v. d. Pauw mit bei meinen Aeltern. Nachmittags ohnerachtet des Regens fuhren wir nach Maarsen, wo wir Te trancken und durch die Buyden Plaatse oder großen

Gartens als auch durch's Dorff spatzierten."
"Den 4. Juny. Pfingst-Fest. Weil wir heute in der Evangelischen Kirche auffgeboten wurden, so mußte ich hiesiger Sitte halber aus dem Gottesdienste bleiben. Ich besuchte meine liebe Braut, speiste auch bey meinen Schwiegereltern. Gegen 5 Uhr gingen wir zusammen spatzieren."

"Den 18. Juny. Sonntag post Trinitatis. Unser 3. Aufgebot. Ich besuchte vormittags meine Braut und speiste bey meinen Schwiegerältern in Gesellschaft der Frau De la Touche von Haag, welche meiner Braut 10 Jahre Französischen Unterricht

gegeben hatte."

gegeben hatte."
"Den 20. Juny Dienstag. Schöne. Meine Hochzeit mit Demoiselle Hofmann, Aelteste Jungfer Tochter von Herrn Hofmann Stallmeister von hiesiger Akademie und der Bischöflichen Pferde-Stuttereyen Direktor. Ich kleidete mich der Feyerlichkeit des heutigen Tages gemäß und legte meinen Pariser brodirten Habit an. Um 11 Uhr begab ich mich zu meiner Braut um mit zu Mittag zu speisen. Um 3 Uhr kam vom Remiseverleiher Voß ein Wagen, darinn ich mit meiner Braut ganz allein nach dem Stadt-Huys fuhr. Die Straßen waren voll von Menschen, die uns aus Neugierde betrachteten. Die Schildwache vor dem Stadthause praesentierte das gewehr. Der Burgemeister van Wyck, ein Sekretair und Notarius Falck und Hr. van Cockceyn waren schon da und der Aktus ging bald vor sich. Ich inußte waren schon da und der Aktus ging bald vor sich. Ich mußte bei der Zusammengebung des Hr. Burgemeisters meiner Braut oben anstehn. Myn Heer Falck verlaß eine kurze Holländische Rede, die aus dem Ordentlichen Ehe Formular bestand; alsdann gaben wir einander die rechten Hände. Ohngefähr 1/2 Stunde hatte unsere Weltliche Copulation gedauert und wir fuhren durch einen Hauffen von Menschen hindurch zu unserer 2ten Copulation in der Evangelisch Lutherischen Kirche. Nach hiesichem Landesbrauch hatte Meine Braut eine kleine Pyramide von lauter Gebacknem nebst 6 Boutl. Rothen Wein vor den Lutherischen Kirchenrat geschickt, davon 4 Vorsteher und der Herr Pastor Deumann da waren. Wir traten sodann auß der Sakristey in die Kirche, Domine Teumann laß uns hierauf vor dem Tauff-steine in Ermangelung des Altars das Ehe Formular oder die Pflichten dieses Standes vor und beschloß mit einem langen gebete. Zum Beschluße gaben wir uns zum 2ten male die Hände.

Gott welcher seelige Augenblick, darinn ich mit einem so tugendhaften Ehegatten verbunden wurde. Nachdem die Copulation vorbey, so trancken wir in der Sakristey Rothen Wein. Um 4½ kamen wir zurück. Nach 5 Uhr kam Herr De Wulff mit Seiner Frau und Domine Teumann und Seine Frau. Wir setzten uns darauf zur Taffel, so aus 11 Couverts bestand. beiden ältesten Geschwister der Braut Conrad, Offizier im Cavallerie-Regiment von Jamars und Sophia nahmen daran teil. Wir waren ganz lustig beysammen bis um 2 Uhr. —"
Es folgt nun eine kleine Hochzeitsreise nach Amsterdamm,

Es folgt nun eine kleine Hochzeitsreise nach Amsterdamm, Haarlem, Leiden, Haag, an der auch der Bruder Conrad teilnahm. Johann Gottfried stellt seine junge Frau seinen Freunden vor und Frau Friederique lernt die Vergnügungen der Großstadt kennen und scheint entsetzt gewesen zu sein, als sie in dem Amsterdammer Spielhaus "sehr viele Freudenmädchen, vornehme und geringe, sah. Meine Frau, welche in Ihrem Leben so etwas nicht gesehn, erstaunte ganz über den Anblick dieser Amsterdammer Vergnügungen".

Am 27. July werden Abschiedsvisiten gemacht, die 30 an der Zahl namentlich aufgeführt sind. Bei 19 gaben sie allerdings nur Karten ab. Mündlich verabschiedete man sich "auch bei Hr. und Frau Flügel, deren 2. Sohn bey Hr. Hasenclever in Landeshut ist".

Tagebuch 31. Juli. "Unsere Abreise von Utrecht. Um 6 Uhr waren wir reisefertig. Unsere Schwiegeraeltern nebst denen Schwestern Sophia und Philippine begleiteten uns bis nach Amerungen. Blos die Brüder blieben zu Hause. Mein Reise-wagen war mit 4 Pferden bespannt sowie auch der andere

meiner Aeltern. Ich setzte mich mit meiner Frau mit in ihren Wagen und die andern saßen in dem meinen.

In Amerungen kamen wir um halb 10 Uhr an nehmende hier etwas vor den Mittag zu uns, auch empfanden wir hier den bittersten Schmerz der Trennung von unsern guten unvergeß-lichen Aeltern, welche Erschütterung aller Nerven, mich beinahe bei meyner Armen Frau eine kranckheit befürchten ließ. setzten hierauf unsere Reiseroute allein fort."

Unterwegs werden an verschiedenen Orten Bekannte und Freunde besucht und getroffen. So in Berlin bei einer Gesellschaft, die Herr von Asten in seinem Garten gibt, "Frau Heß, die Mutter unseres Hr. Heß in Hirschberg". Am 22. August 1775 trifft das junge Paar, dem Bruder Christian Gottfried mit seiner

Frau bis Croßen entgegen gefahren war, in Hirschberg ein.
Der Ehestand der beiden, der so glänzend begann, endet in
Not und Armut, hervorgerufen durch die politischen Verhältnisse
des Vaterlandes Anfang des 19. Jahrhunderts. Aber die Liebe
zu seiner Friederique blieb bei Johann Gottfried dieselbe, wie
die späteren seltenen Aufzeichnungen in seinem Tagebuche be-

Aus alten Familienbriefen.

(Fortsetzung zu Nr. 53, Sp. 192.)

Geliebte Tochter!

Dein letztes kindliches Schreiben sagte mir, daß Du einen schweren Herzenskampf bestanden habest. Je einflußreicher nun dieser auf Deine ganze Zukunft ist, umsomehr mußt Du die Worte eines Vaters beachten, dessen heiligste Pflicht es ja ist, seine ihm vom Höchsten anvertrauten Kinder möglichst zu beglücken, und ihnen eine sorgenfreie Zukunft zu sichern

Darum frage ich Dich: Giengst Du mit Deinem Herzen zu Glaubst Du Dich vor jeder Reue gesichert, und fühlst Du herzliche Zuneigung zu dem Manne, der Dir sein Herz und seine Hand bot? Bist Du auch mit dem Umfange der Gatten und spätern Mutterpflichten vertraut? — Sagt Dein Innerstes zu Allem: Ja! so begleite Dich mein und Deiner zu früh heimgegangenen Mutter*), deren Stellvertreterin die jetzige ist, reinster Seegen. Beglücke Deinen künftigen Gatten, wie er einzelt Deinen einstigen Resitz zu seen hofft. durch Deinen einstigen Besitz zu seyn hofft, so wirst Du auch mir frohe Tage gewähren. Vielleicht, und hoffentlich bald, kann ich Dir mündlich sagen,

daß es auf Erden Niemand treuer und redlicher mit Dir meint als Dein

Pförten den 2ten Aug. 1827. Dich liebender Vater v. Bünau.

Wohlgeborner Herr, Insonders Hochgeehrtester Herr Troll!

Euer Wohlgeboren gütige Zuschrift vom 30sten July war mir, ihrem Inhalte nach, um so wichtiger, da sie in so wesentlicher und einflußreicher Beziehung zu dem Lebensglück meiner Toch-

Auch Sie scheinen mit mir einverstanden, und Ihre gütige Zuschrift liefert den Beweis dazu, daß bei allen unauflöslichen Verbindungen der Art, die Zukunft insbesondere erwogen

Alle Ihre mir gütigst mitgetheilten Angaben, denen ich ein unbedingtes Vertrauen schenke, überzeugten mich, daß meiner Tochter, bei fast gänzlichem Mangel einer Mitgift, welche letztere sich nur auf das Unentbehrlichste beschränkt, ein sorgenfreies Loos für die Zukunft gefallen ist — und da Sie, nach ihrem eigenen kindlichen Geständnisse, bereits im Besitze ihres Herzens und ihrer Liebe sind, so sichere ich Ihnen, begleitet von meinem väterlichen Seegen, auch ihre Hand zu. — Sie erhalten durch väterlichen Seegen, auch ihre Hand zu. — Sie erhalten durch selbige zugleich ein heiliges Vermächtniß ihrer zu früh verblichenen Mutter, deren stiller Segen auch nicht fehlen wird.

In mir lebt die frohe Ueberzeugung, daß Edwina durch tadelloses Leben, reine Liebe, und die strengste Häuslichkeit unverrückt im Auge behaltend, ein Vertrauen rechtfertigen wird, welches auf eine lange Zukunft berechnet ist.

Auch meine Frau, die sich Ihnen ganz ergebenst empfiehlt, giebt, im Namen ihrer verblichenen Schwester, den mütterlichen Segen, und freut sich, in Gemeinschaft mit mir, Ihrer baldigen

persönlichen Bekanntschaft.

Und so bleibt mir denn nur noch der Wunsch, daß sich, durch eine nähere Verbindung, gegenseitiges Wohlwollen und Werthschätzung in Freundschaft und Herzlichkeit umwandeln möge, welche immer fester zu begründen, das stete Streben seyn Euer Wohlgeboren

Pförten den 5ten August 1827. ganz ergebensten v. Bünau Capitain.

⁹) Frau Friederike Caroline Auguste v. Bünau, geb. Pfersdorf, † Sorau 30. VIII. 1818 im Alter von 29 Jahren. Ihre Eltern waren der Sorauer Stadtrichter und Kämmerer Friedrich Philipp Gottlob Pfersdorf und Christiane Henriette geb. Wohlrab.

Wohlgeborner Herr, Hochgeehrtester Herr Troll!

Euer Wohlgeboren gütiges Schreiben vom 13ten dieses, welches ich jedoch am 20sten von der Post erhielt, und diese verspätete Antwort veranlaßte, war mir ein neuer erfreulicher Beweis, daß bei Ihrer Wahl nur das Herz sprach; — die einzige Bedingung, die ich auch meiner Tochter stellen konnte. Ihrer kindlichen Liebe versichert, werden wir in dem neuen Verhältniß als Schwiegerältern einen wesentlichen Zuwachs unseres Glückes fürden!

Durch nichts verhindert, den von Ihnen vorgeschlagenen 3ten eptbr. als den Tag unsers allseitigen Zusammentreffens in Gnadenberg anzunehmen, sichern wir Ihnen selbiges zu, und erfreuen uns im Voraus eines Familienfestes, welches in seinen

Folgen nur seegensreich seyn kann.
Ihrem Herrn Onkle und seiner Familie versichern Sie unsere vorzügliche Hochachtung, und daß seine persönliche Bekanntschaft und Anwesenheit den Werth und die Freuden jenes Festes

um Vieles erhöhen wird.

Schließlich bitte ich ergebenst, mich der Familie Schneider freundschaftlichst zu empfehlen, und ihr die Beantwortung Ihrer Briefe für den nächsten Posttag zuzusichern.

Meine Frau empfiehlt sich zu gütigem Wohlwollen, ich aber

unterzeichne mich mit wahrer Hochachtung

Euer Wohlgeboren

Pförten den 24ten August 1827. ganz ergebener v. Bünau.

Werthgeschätzter Herr Schwiegersohn!

Daß ich diese Ueberschrift, wenn auch noch nicht mit vollem Rechte, so doch in der Ueberzeugung gebrauchen kann, daß sie Ihnen nicht befremdend erscheinen wird, dafür ist mir Ihr letztes gütiges Schreiben vom 15ten Aug. der sicherste Bürge, und ich bediene mich ihrer umso lieber, da sie unseren schriftlichen Mittheilungen mehr Wärme und Herzlichkeit verleiht, und uns einander näher bringt.

Bereits habe ich dem Herrn Director Heß und seiner verehrungswürdigen Familie meinen ungeheuchelten und wärmsten Dank für Ihre rege Theilnahme an jenem Feste dargebracht, und Sein letztes Schreiben war uns umso erfreulicher, da es uns jene Theilnahme auch für die Zukunft sichert, und uns nur die Pflicht bleibt, selbige immer mehr zu befestigen.

Daß ein Schutzengel über uns wachte, davon zeugt unsere allseitige glückliche Heimkehr, und er möge auch das Brautpaar fortan freundlich umschweben!

The Krankheit lieber Herr Schwiggerache die Schwicht

Ihre Krankheit, lieber Herr Schwiegersohn, die Sehnsucht, können nur Zeit und Geduld heilen; diese empfehle ich Ihnen als erprobte Aerzte für verwundete Herzen, und nebenbei vertraue ich auf den bevorstehenden Winter, der ziemlich abkühlend ist, und der folgende Lenz mit seiner Wärme gleicht ja dann bald

Könnten unsere Wünsche für den uns zugesicherten gütigen Rönnten ünsere wünsche im den dis zugesicherten gungen Besuch die der Edwina übertreffen, so wäre es hier der Fall, das ist aber ein Ding der Ohnmöglichkeit, und wir sind nur zufrieden, daß sie ihnen gleichgestellt sind! — Und so möge denn das kommende Jahr auch neue Freuden mit sich führen, und bis dahin ein ununterbrochener schriftlicher Austausch der Gefühle als ein, freilich nur schwacher Ersatz für Entbehrungen sprechender Liebe und Freundschaft gelten!

Meine Frau, Schwager Dittmann und seine Gattin empfehlen

sich, mit mir vereint, dem Herrn und der Frau Direktor Heß10 ihren Fräulein Töchtern, und dem Bräutigam, welchem ich mich noch besonders mit Liebe und Achtung unterzeichne als

Pförten 22ten Octbr. 1827.

treuer Vater und Freund von Bünau.

¹⁰) Johanna Marianne Henriette Нев, verw. Järscky, geb. Preller, * 25. VIII. 1770, † 20. 8. 1831.

Fortsetzung folgt.

Zur goldenen Hochzeit Louis Emmelius — Antonie Troost.

Für unseren Verband, der sich die Pflege des treuen Zusammenhaltens im Familienkreise zur Aufgabe gestellt hat, gibt es kaum eine größere Freude, als wenn eines unserer Mitglieder die goldene Hochzeit feiert. Wieviel Liebe und Treue, wieviel gemeinsame Kämpfe und Sorgen, aber auch wieviel Glück und Freude umfaßt nicht ein halbes Jahrhundert im Eheund Familienleben! Wieviel Liebe und Dankbarkeit umgibt solch ein Jubelpaar, das im Kreise seiner Kinder und Kindeskinder diesen hohen Ehrentag festlich begehen kann.

So war es auch bei der goldenen Hochzeit Emmelius-Troost, die am 6. Juli 1930 zu Gießen gefeiert werden konnte.

Auf Seite 183 haben wir über den 80. Geburtstag des Herrn Geheimen Kommerzienrat Emmelius berichtet. Über die Jubelbraut die am Tage ihrer goldenen Hochzeit unser Verbande braut, die am Tage ihrer goldenen Hochzeit unser Verbandsmitglied wurde, finden wir nähere Angaben in dem Stammbaum des Geschlechtes Troost, der im 24. Band des Genealogischen Handbuches bürgerlicher Familien veröffentlicht ist. Frau Antonie Emmelius ist wohl die erste, die aus dem "Carl Bockhacker-Taufteller" getauft wurde. (Die Teilnehmer an unserem Pots-damer Familientage werden sich dieses schönen Familienstückes erinnern.) Die Zugehörigkeit zur Sippe der Hasenclever geht aus der Beilage zum Verbandsblatt Nr. 53 hervor.

aus der Beilage zum Verbandsblatt Nr. 53 hervor.

Im Folgenden geben wir die genealogischen Daten des Jubelpaares und seiner Kinder, da die Angaben des Deutschen Geschlechterbuches dem heutigen Stande nicht mehr entsprechen.

Antonie Henriette Troost, ref. * Hückeswagen 1857
V. 25. (Eltern vgl. Beilage zum Verbandsblatt 53, VIII. Generation, Emma Karoline Bockhacker; MugoTroost);

Hückeswagen 1880 VII. 6., Goldene Hochzeit Gießen 1930
VII. 6. mit Louis Emmelius, evang. * Aßlar (Kr. Wetzlar) 1850 III. 7. Seconde-Lieutenant im Hess. Inf.-Reg. 116 zu Gießen am 18. I. 1871. Hess. Militärverdienstkreuz 1870/71. Teilh., später Inh. der Fa. Carl Emmelius, Zigarrenfabriken zu Gießen. 1893—1911 Stadtverordneter (Nat.-lib.), 1911—1920 unbesoldeter ehrenamtlicher erster Beigeordneter der Stadt Gießen. besoldeter ehrenamtlicher erster Beigeordneter der Stadt Gießen. Ehrenmitglied des Vereins der Tabaksindustriellen von Gießen und Umgebung. Langjähriges Mitglied des evang, Kirchenvorstandes, des Schulvorstandes und des Kreistages. Gründer des Kriegervereins und des Kriegsmuseums zu Gießen. des Kriegervereins und des Kriegsmuseums zu Gießen. Lang-jähriger Präsident und Ehrenmitglied des Gesellschaftsvereins zu Gießen. 1902 Großh. hess. Kommerzienrat, 1917 Geheimer Kommerzienrat. Ritter des hess. Philippsordens 1. Kl. mit der Krone. Erster Inhaber der Ehrenplakette der Stadt Gießen. (Eltern: Johann Carl Emmelius, Gutsbesitzer zu Aßlar, später Zigarrenfabrikant zu Gießen und seine Gattin Sophie Luise Friederike geb. Remy. Beide verstorben.)

Kinder und Enkel des Jubelpaares. Kinder und Enkel des Jubelpaares.
Ludwig Ernst Emmelius, evang., * Gießen 1881 V. 9.,

x in Polen 1914 XII. 20. Teilh. der Fa. Carl Emmelius,
Zigarrenfabriken zu Gießen. Oberlt. d. Res. des Kurhess.
Feld-Art.-Reg. Nr. 47. ∞ Gießen 1910 V. 21. mit Margarete Mathilde Naumann, evang., * Gießen 1889 III. 29.
(Eltern: Alex. Naumann, Dr. phil., Chemiker, Geh. Hotrat, Ord. Prof. an der Universität Gießen und seine Gattin Ottilie geb. Wickenberg, beide verstorben), lebt in Gießen.

Gießen.

a) Erna Emmelius, evang., * Gießen 1911 III. 1.
b) Gertrud Emilie Sophie Marie Emmelius, evang.,
 * Gießen 1915 I. 12. (nach dem Heldentode ihres Vaters).
2. Carl Hugo Curt Emmelius, evang., * Gießen 1882 VIII.
26. Reichsbahndirektor und Mitglied der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahndgesellschaft (maschinentechn. Abt.),
Mitglied des John Cherriffengemeter Henryson. 1903. Mitglied des techn. Oberprüfungsamtes. ∞ Hannover 1923 VIII. 25. mit Gerti Putensen, evang., * Hannover 1895 VI. 8. (Eltern: Otto Putensen, Dr. phil. [verstorben] und

Beide verstorben.)

Elise Gertrud Emmelius, evang., * Gießen 1888 VIII.

14.; ∞ Gießen 1914 IV. 15. mit Adolf Jeß, evang., * . . .

1883 III. 7., Dr. med., ord. Prof., Direktor der UniversitätsAugenklinik zu Gießen. Stabsarzt d. Res. a. D. (Eltern:
Theodor Jeß, Geh. Justizrat und Landgerichtsdirektor
[verstorben] und seine Gettim Maria geh. Hall.

Price de l'action de la faction Maria geb. Hall.)

a) Otto Heinrich Ludwig Je β, evang., * Gießen 1915 I. 10.

b) Hildegard Maria Je β, evang., * Gießen 1919 III. 7.,

† Gießen 1919 IV. 2.

c) Reinhard Kurt Theodor Je β, evang., * Gießen 1926

II 18

II. 18.

Zur goldenen Hochzeit waren diese Kinder und Enkel vollzählig erschienen, aber auch Geschwister und Geschwisterkinder des Jubelpaares sowie andere Verwandte hatten zahlreich der herzlichen Einladung Folge geleistet, die von den Kindern des Jubelpaares ausging. So waren 47 Personen zu der weihevollen

Feier im Hause und zu dem Festessen im Gesellschaftsverein versammelt. Das Jubelpaar hat die Freude, die meisten Kinder und Enkel in Gießen aufwachsen zu sehen, trotzdem waren nicht weniger als 26 Gäste von weither herbeigeeilt. Da gab es ein fröhliches Begrüßen, teils nach jahrelanger Trennung, ein herzliches Fragen und Erzählen und das Jubelpaar war mit jugendlicher Frische mitten unter der lebhaften Gesellschaft. Alle waren dankbar, daß der frohe Anlaß solch schöne Stunden im Familienkreise ermöglichte. Wir Geschwister Feder, die wir nach dem frühen Tode unserer Eltern in dem Hause Emmelius unsere zweite Heimat gefunden und aufopfernde Fürsorge und liebevolle Vormundschaft bei der Schwester unserer Mutter und ihrem Gatten erfahren haben, nahmen die Gelegenheit wahr, unserem Danke an das Jubelpaar mit schlichten Worten Ausdruck zu verleihen. Der Abend brachte eine Überraschung. Einen Licht-bildervortrag, veranstaltet von den Töchtern des Jubelpaares. In Reimen und lustigen Bildern wurden alte Erinnerungen aufgefrischt, z. B. wie der Herr Beigeordnete Emmelius sogar die Stunden der Erholung, die Sonntags-Nachmittags-Spaziergänge, dazu benutzte, um im Interesse der Stadt zu wirken. Er wanderte dann mit seiner ganzen Familie hinaus, um als Mitglied der Baukommission die in Arbeit befindlichen Neubauten zu besichtigen und überall nach dem Rechten zu schauen. So besinnen wir uns auf die Gänge zu den neuen Kliniken, den Siechenhäusern, der Kläranlage usw. Wohl selten hat ein Bürger sein Ehrenamt so ganz zu seiner eigensten Angelegenheit gemacht, wie dies der unbesoldete Beigeordnete Louis Emmelius getan hat. Mit welchem Geschick und Erfolg er sein Amt bekleidete, geht hervor aus der Dankbarkeit und Anerkennung, welche ihm von allen Parteien der Stadtverordnetenversammlung entgegengebracht wurde. Es ist ein schönes Zeichen, daß die Stadt Gießen eine Ehrenplakette schuf, um diesem Verdienste in ge-bührender Weise Anerkennung zu zollen. Wir freuen uns, daß Louis Emmelius der erste Inhaber dieser Ehrenplakette ist und wir wünschen der Stadt Gießen, daß in der jungen Generation sich Männer befinden, denen diese Ehrenplakette dereinst ebenso freudig verliehen werden kann.

Die aufopfernde rastlose Tätigkeit ihres Gatten zu erleichtern und zu fördern war stets das Bestreben seiner Eheliebsten. Sie hat ein halbes Jahrhundert lang die Sorge um alle Kleinigkeiten des täglichen Lebens in peinlichster Gewissenhaftigkeit und liebe-voller Pünktlichkeit auf sich genommen. Mochte in der Familie, in Haus, Hof und Garten vorkommen, was wollte, der Hausherr konnte mit freudiger Ruhe und Genugtuung feststellen, daß seine Frau alles in bester Ordnung hielt, daß seine Kinder zu Pflicht-bewußtsein und Wahrheitsliebe, Fleiß und Sparsamkeit, Ordnung und Pünktlichkeit erzogen wurden und bei aller Fröhlichkeit die ernste religiöse Weltanschauung ihrer Eltern sich zu eigen machten. So sehen wir Frau Antonie Emmelius wenig an die große Öffentlichkeit treten, sie ist ihr Leben lang treulich geblieben, was sie am 6. Juli 1880 zu werden gelobte: des Mannes erste Gehilfin und beste Gefährtin und seiner Kinder treusorgende Mutter, die auch der Notleidenden und Armen, sowie der Freunde und Verwandten stets gütig und liebevoll gedachte. So hat Frau Antonie Emmelius ihr gutes Teil beigetragen zu dem hohen Ansehen und der Liebe, deren das Ehepaar Emmelius

sich weit und breit erfreut.

Möge das Jubelpaar noch lange in voller Rüstigkeit der Jugend als leuchtendes Vorbild dienen für die treueste Erfüllung aller Pflichten gegen Familie, Beruf und Staat!

Familientag

der drei schlesischen Familienverbände: Unter der Eule, Grundmann-Sippe und der Familien Glafey, Hasenclever, Mentzel und Gerstmann.

Auf Veranlassung des Berliner Zweiges der Eulensippe fand Zusammenkunft der drei schlesischen Familienverbände am 18. Januar 1931 im Landwehrkasino am Zoo in Berlin statt, an der sich 15 Mitglieder der Eulensippe, 8 Mitglieder unseres Verbandes und 1 Grundmann beteiligten.

Der Obmann derer Unter der Eule, Dr. jur. Felix Glatzer aus Breslau, gab einen Überblick über die Arbeit innerhalb seines Verbandes über Erlebtes und zu Erstrebendes. Darauf hielt unser Vorsitzender Dr. Zwirner einen interessanten Vortrag über den "Begriff der Generation", an den sich eine Aussprache anschloß. Bei angeregter Unterhaltung und gemeinsamem Gesang blieben die Teilnehmer bis gegen Mitternacht zusammen und beschlossen, des öfteren gemeinsame Zusammenkünfte zu veranstalten. E. Tietze.

VII.

206

Elise Frank,

* Köln 1826 VI 28, † Hamm, Westf., 1905 I 10;

16.

Fritz

Karl

Gust.

Vogt,

* Hamm
1896 V 3,
Dr. jur.,
Syndikus
in Berlin;

© Berlin
1928 VIII 1
Eva
Jakobowski,
* Berlin
1904 VI 1;
V.: Heinr.
Jakobowski,
Fabrikant

44.

Peter

Vogt, * Berlin 1930 XII 19

Frank, Hasenclever, Tönius, Haake, v. d. Mühlen usw.

aus Baden, dem Rheinlande und Westfalen.

Aufgestellt von Karl Hasenclever jun., Bielefeld, 1930, Obernstraße 12.



III. IV. Theodor Frank,

* Düren 1846 II 6,

† Herford, Westf.,
1910 XI 18,

Bielefeld auf dem
Johannisfriedhof,
Hotelbesitzer
in Essen ad Ruhr Wilhelm Heinrich Christine Anna Walburga Carl-Maria Pauline Frank, Sophie Anna Christine Anna Walburga
Frank,
Düren 1847 VIII 28,
Lengerich, Westf., 1907 XI 28;
Arnsberg in der Perlmühle
1870 VI 2
Ernst Conrad Hasenclever (evang.)2),
* Arnsberg, Westf., 1845 V 15,
Dielefeld 1896 IV 25,
Kaufmann in Bielefeld;
E.; Joh, Chrph. Hasenclever
und Helene vom Dahl Pauline Frank,

* Düren 1848 XII 14,

† Bielefeld 1901 VIII 5;

∞ Köln 1873 II 26

Peter Jakob Dennhofen,

* Düren 1843 VIII 22,

† Düren 1892 II 26,

Kaufmann in Düren;

E.: Peter Matth. Dennhofen und Anna M. Reuter * Köln 1843 VIII 1,
† Pasing 1902 I 4,
Buchdruckereibesitzer
in Pasing;

Augsburg 1872 IV 30
Luise Michel,
* Markt Oberdorf bei
Bissenhofen 1849 VI 16;
E.; Kaspar Anton Michel,
Apotheker, und Sofie Mayr Sophie Anna
M. Adolph. Frank,

" Düren 1853 XII 21,

† Bielefeld 1921 IX 21,

Bielefeld 1874 VIII 11
Heinrich Peltzer,

Düsseldorf 1841 I 19,

† Bielefeld 1914 IV 20,
Kaufmann in Bielefeld Frank, * Düren 1850 VIII 21, † Kaufbeuren 1911 VI 18, Kaufmann in Augsburg in Essen a. d. Ruhr 10. 13. 14. Eugen Auguste Ernst Gust. Emilie Ernst Aug. KarlAug. Erna Anna Frank, Frank, Frank, Frank, Mathilde Theodor Ernestine Hasenclever, * Jul. Paul Christe. Köring, * Augsburg 1874 V 17; ∞ Pasing 1905 VIII 16 Paul Fiebig, * Lauban i. Schl. 1869 IX 16, Buch-* Augsburg 1873 V 14, Kunstmaler * Augs-burg
1876
XI 19;
Description Pasing
1910
VII 16
Maria
Heim,
Hof
1889
V 25;
E.: Ph.
Heim
und
Therese
Vinzenz Emma Hasenclever, Hasen-Marie * Bielefeld 1881 VIII 29 Henr. Karoline clever, clever,
* Bielefeld
1878 V 12,
Kaufmann
in Bielefeld
© Insel
Borkum
1905 VII 12
Therese
Marg.
Schumacher,
* Borkum
1884 VII 12;
E.: Ernst
Christian
Schumacher
und Emilie
Neumann Hasenclever, öttingen 1890 XI Hannover 1906 V 6 Georg Süvern, in Düsseldorf; ∞ Düsseldorf 1898 VIII 18 Helene Zeck, * Düsseldorf 1868 VI 1 Hasen-Hasenclever, mersheim
1918
I 28
Käthe
Dehof,
* Westheim,
Pfalz,
1892
XII 22;
E.: Jak.
Dehof
und
Sophie
Emling clever, clever,

* Bielefeld
1874 VI 29;

∞ Bielefeld
1895 IV 2
Friedr.
Wilh. Haake,

* Halle i. W.
1860 XI 7,
Professor in
Hamm i. W.;
E.; Wilh.
Haake, Uhrmacher, und
Wilhelmine
Henrichsen Sus. Henr. Bielefeld 1871 Kaufmann druckereibesitzer
in Pasing;
E.: August
Fiebig und
Emilie Lange Luise Karolii feld 1880 V 4 Rich. Wilh. I 1881 IX 6, † Gö Frank, Helene Clever, * 1 VIII 20 Chr. Erno Feld 1872 VI E.: Aug.
v. d. Mühlen und
Anna Niedermöller 12. 6. 10. 14. 15. 18. . Hildegard Süvern, * Bielefeld 1909 VIII 5. Georg Süvern, * Bielefeld 1910 VIII 15. Irmgard Süvern, * Bielefeld 1912 II 8 . Erich Süvern, * Bielefeld 1918 VIII 17 . Anne Liese Süvern, * Bielefeld 1928 III 4 VI. Ernst Erich Anne-Ernst Wilh. 1-Hilmar Ernst Augus 7. d. Mühlen, * Berlin 1914 I Karl August Eduard v * Düsseldorf 1916 I 2 Frank, marie Ulr. Otto Haake,

* Hamm,
Westf.,
1896 XI 16,
% an seinen
Wunden im
Lazarettzug
von Nordpolen nach
Halle a, d. S.
1914 XII 25 Haake,

* Hamm
1898 I 4;

\$\infty\$ Hamm
1924 V 6
Otto
K\text{K\text{ahler},}

* L\text{ubeck}
1892 VIII 25,

† L\text{ubeck}
1928 V 6,
Kaufmann * Pasing 1911 III 1 Ernst Fiebig, * Pasing 1906 IV 30. Wilhelm Fiebig, * Pasing 1908 I. Paul Fiebig, * Pasing 1909 VII 12. Annemarie Fiebig, * Pasing 1911 Hasenclever,
* Bielefeld
1908 IV 1,
Kaufmann
in Bielefeld;

© Bielefeld
1930 X 14
Mathide Antje Hasenclever, * Kunsigewerblenn Karl Hasenclever, * Kaufmann in Bielefeld Hilmar Hasencleve Erna Gertrud
Berta
Baacke,
* Duisburg
1913 X 23;
E.: Wilh.
Baacke
und Gertrud
Schepers Christa | feld 1906 IX in Lübeck; E.: Heinz Kähler, Jochen-Walter v. Egbert F Mühlen, * Ernst Fr Herman Hertha Milly gehilfin Kaufmann, und Mar. Ravens 13. 16. 7. 20. 23. -0.64.0 01.80

> Wilh. Marie Annette Milli Kähler, Elisab. Christel Kähler, Kähler, * Lübeck 1925 II 2

Bernhard Frank, (kath.),
Rohrbach, Amt Eppingen, Baden,
* · · · ; † · · · (vor 1809);

∞ · · · Marie Anna · · .,
* · · , † · · · (lebte noch 1809) Philipp Andreas Frank, * Rohrbach 1779 XI 22,

† Köln 1832 VII 20 (Marsplatz 2),
Kaufmann und Drechsler in Köln;

© Köln 1809 VIII 23

Anna Barbara Krahe,

* Köln 1783 X 9, † Köln 1864 V 15;
E.; Franziskus Werner Krahe und Maria
Gertraud Theresia Hoffschlag

Louise Theodora

Maria Frank

Veronika Frank, * Köln 1819 II 14, † Hamm, Westf., 1890 I 6;

Köln 1844 III 16 Wilh. Tönius (evang.) 1),

Hamm, Westf., 1816 XII 9, † Hamm, Westf., 1881 III 18, Dekorationsmaler; E.: Joh. Heinr. Tönius, Maler, und Christine Margarete Straetling

∞ Köln . . . Karl Leopold, * Köln . . . , † . Emeline Karl Emma Friede-Ida Karl Tönius.

* Köln 1845 I 11,

† Kamen, Westf.,
1922 VIII 17;

© Hamm, Westf.,
1871 III 16 Gottrike Tönius,

* Hamm, Westf.,
1857 XII 16;

© Hamm, Westf., 1886

X 9 Heinr. Chrn.
Gottfried Martin Vogt,

* Hamm, Westf., 1854

XI 15, † Hamm 1930 Tönius, Rosalie Leopold, * Köln 1846 VII 6, † Dortmund 1874 I 30 Bertha Marie Tönius,

* Hamm,

Westf.,

ISHAN IVO FF ren 1855 X 30, iren 1856 I 25	Frank, Püren 1857 Bielefeld 1910 Bielefeld 1880 Gustav Kör Nörde, Kr. W 1850 V 10 Kaufmann in B	I 19, † VII 3; VIII 24 ing, Varburg, 0, †	Maria Fr. * Köln 1859 Bielefeld 1916 Bielefeld 1916 Bielefeld 1917 Bielefeld 1917 Bielefeld 1917 Bielefeld 1918 Garnisonverw. Direktor in B	II 21, 5 XII 8 01 IX ering, Breme 26, 5 VII 1 altungs-	5; * Köl 8 † Kai 1922 0 Hi 0, fried * Bra mun † Kai	melin Önius n 1845 men, W 2 VIII R Minipe Knippe kel b. I d 1837 men, W	S. Tön I 11, * 1 estf., 1846 17; † Do estf., 1874 Gott- nberg, Dort- I 1, estf.,	arl nius, Köln VII 6, ortmund 4 I 30	rike * Hamm 1857 ∞ Hamm X 9 He Gottfried * Hamm, XI 15, † V 8, E.: Friedr	A Friede- Tönius, m, Westf., XII 16; Westf., 1886 einr. Chrn. Martin Vogt, Westf., 1854 Hamm 1930 Maler; r. Vogt, Wirt, Engelsmann	Ida Rosal Berth Mari Töniu * Ham Westi 1861 XI	uard Leopol	Ka Leon † † Zehnpi	pc
Gustav Köring, * Bielefeld 1888 I 21, Kaufmann Bielefeld Düsseldor 1913 X 13 Maria Broden, Düsseldor 88 III 10 E.: Heinr. Broden und Ottille Schölzell	1886 IV 25; ∞ Bielefeld f Wilh. Klockemann, * Lage in Lippe f 1885 XI 14, ; Kaufmann in Lage; E.: Wilh.	Kaufmann in Bielefeld;	18. Maria Köring, * Bielefeld 1889 IV 13; © Bielefeld 1911 IX 12 Richard Renner, * Frankenberg, Hessen, 1883 X 13, Stadt- kämmerer in Osnabrück; V.: Heinr. Renner	* Dortmund 18	20. Robert Knippen- berg, * Dortmund 1876 IV 18, Reisender in Essen; © Essen 1908 VII 28 Anna Woywodt, * 1876 IX 4	21. Ida Knippenberg, * Dortmund 1879 XI 28, † Kamen 1904 I 3	Emma Knippen- berg, Dortmund 1881 IX 21; Kamen, Westf, 1909 IX 21; Karl Nagel, Mensgut, Ostpr., 1874 VI 1	23. Max Knippenberg, * Dortmund 1882IX16, Malermeister in Berlin	24. Helene Johanna Kar. Knippen- berg, * Dortmund 1884 XII 30; ∞ Dieden- hofen, Lothr., 1912 Otto Schröder, * Potsdam 1886 III 28, Kinoleiter in Metz	25. Otto Friedr. Vogt, * Hamm, Westf., 1887 VII 23; © Essen 1925 V 1 Gertrud Branden- burg, * 1891 X 31; V.: Paul Branden- burg, Ober- ingenieur	Fritz Karl Vogt, * Hamn 1907 XI 13	27. Helene Emeline Antonie Vogt, * Hamm 1892 II 4; Hagen 919 XII 1 hrn. Rohlfi * Niendorf, Holstein, 849 XII 2; Professor, Maler in Hagen, Westf. 8)	se Erna Chrste. Vogt	19 J
nr. Gustav Köring, * Düsseldorf)	rner Klockemann, * Lage 1915 III 11) a Klockemann, * Lage 1916 VII 12, ielefeld 1919 III 7 ela Klockemann, * Lage 1921 III 30	r Köring, * Bielefeld 1920 III 27 1-Heinz Köring, * Bielefeld 1921 IX 29 f	hard Renner, * Guben 1912 XI 7		ert Knippenberg, * Essen 1906 V 29 Id Knippenberg, * Essen 1911 I 4		39. Ernst Nagel, * Kamen, Westf., 1911 I 24		40. Irmgard Schröder, * Metz 1915 X 13	41. Paul Vogt, * Essen 1926 I 29	42. Ursula Vogt, * Essen 1990 X 2	S	43. Eva gusanne Vogt, * Berlin 129 VI 21	

Robe

37.

35.

30.

1) Zu Gen. III 2: Wilh. Tönius hatte einen Bruder Friedrich Tönius (* 1823, † 1910), Kunstmaler, auch in Hamm, Westf. Dieser heiratete 1862 Emilie von Bernuth (* 1809, † 1885), deren Großmutter, eine geborene Gerstmann, war die Tochter des Dr. med. Melchior Gerstmann und Wilhelmine Mallinckrodt in Dortmund, folglich wurden dadurch die Frank — Hasenclever auch mit den Gerstmann versippt. Ein immerhin merkwürdiges Zusammentreffen. Siehe die im Heft Nr. 52 beiliegende neue Gerstmann-Tafel.

2) Zu Gen. IV 3: Ernst Conrad Hasenclever, siehe "Das Geschlecht Hasenclever", I. Bd., Tafel 40, VII, 25.

3) Zu Gen. V 27: Prof. Christian Rohlfs, Dr. phil. h. c. et Dr.-Ing. e. h., Mitglied der Preuß. Akademie der Künste, Ehrenbürger der Stadt Hagen, die eine Straße und das städt. Kunsthaus, das Christian-Rohlfs-Haus, nach ihm benannte.

Fortsetzung der

Hielscher-Tafel

in Heft 8 vom 1. X. 1913, Seite 4/5. Mitgeteilt von unserem Mitglied Herrn Prof. K. Ferdinand Hielscher (M.) in Kottbus, 1930; ergänzt durch Hugo Gerstmann Ferdinand Wilhelm Hielscher,

* Breslau 1780 XII 4, † Thiergarten 1795 VIII 22,
Kaufmann in Breslau, seit 1773 VI 18/VII 2 Besitzer von Thiergarten,
Kr. Wohlau; & Breslau 1764 X 23 Elisab, Friederike Grund,

* Breslau 1746 I 14, † Jauer 1819 . . . ;
E.: Andreas Matthias Grund und Johanna Luise Machnitzky, Breslau

VI.

Karl Ferdinand H.,

* . . etwa 1768 . . ., † Thiergarten 1817 VIII 31,
Besitzer von Thiergarten;
I. ∞ Hirschberg 1808 X 24 Antoin, Luise Wilhe, Hahn,

* . . etwa 1787 . . . , † Hirschberg 1809 IX 23;
II. ∞ Thiergarten 1812 XI 27 Luise Henr, Wilhe,
verw. Großkopf, geb. Krick,

* Breslau etwa 1785 . . , † Thiergarten 1818 I 21

Juliane Luise Wilhelmine H.,

* Breslau 1773 V.11, † Berbisdorf 1816 III 5;

∞ Thiergarten 1794 X 29 Karl Christian Thomann,

* Hirschberg 1769 XII 12, † Berbisdorf 1831 IV 26,

Besitzer von Berbisdorf;

Nachkommen siehe M./G. 09, S. 94

Johanna Friederike Karoline H., ∞ . . . Benj. Gotthold Werdermann, * . . . 1762 . . , † Jauer 1817 I 20 (55 J.), Bürgermeister in Jauer von 1804 bis 1817

VII. ex I:

S H., Hirsch-Antoin. Luise Pauline H..

* Hirschberg 1809 XI 20,

† Züllichau . . .;

© Breslau 1830 X 5

Ernst Karl Plümicke,

* . . . etwa 1793,

† Breslau 1848 VI 6 (55 J.),

verw. Leutnt. a. D., zuletzt
Rendant der Hauptkasse
der Freiburger Eisenbahn Karl Matthias | * 1808 . . . † H berg 1808 XII 25

ex II: Andreas Alexander H., * Thiergarten 1813 V 16,
† Owinsk 1861 VII 27,
Leutnant a. D., Gutsbesitzer in
Oggerschütz-Schilln, Kreis
Meseritz;

Stentsch 1851 VII 18
Johanna Eleonore Hentschke,
* Koppen, Kr. Züllichau, 1819
VI 2, † Schilln 1902 V 30
E.: Martin Hentschke
und Elisabeth Wittchen

*Thiergarten 1815 IIT 22, Karl Ferdinand H., *Thiergarten 1816 IX 2, † Thiergarten 1816 IX 4

Hermann Ewald Ferdinand H., posthumus Thiergarten 1817 1X 3, † Schilln 1861 VI 5

VIII.

Pl., * Breslau 1843 VII 25, † Breslau 1846 IX 11 An. Wilh. Henr. Antonie Pl. * Breslau 1836 VII 12 Marie Wilh. Henr. Am. PI Ernst Karl Pl.,
* Breslau 1831 VIII 29 Ernst III 10 Math. Henr. Wilhe. Paul Hans Ernst * Breslau 1834 VII 3 Georg Hans * Breslau 1846

Johann Adrian H.,
* Schilln 1867 II 4, † Bentschen
1908 II 22, Bürgermeister in
Bentschen, ledig Andreas Alexander H.,
* Oggerschütz 1845 XII 10,
†Charlottenburg 1918XII 28,ledig Konrad Hermann H., * Schilln 1863 III 16, † Bent-schen 1901 VI 18, Rechtsanwalt und Notar, ledig Johann Martin H.,
* Schiln 1855 VI 22, erst Kauf-mann, jetzt Gutsbesitzer in Schilln, ledig *Oggerschütz 1849 VI2,†

H.

Marie Luise

Eleonore |

Karl Ferdinand H.,
* Schilln 1859 V 18,
Studienrat, Studienrat,
Professor in Kottbus;

Frankfurt a, O. 1897 I X 25
Math, Luise Magdal, Kühn,
Frankfurt a, O. 1875 I 6;
E.; Karl Adolf Kühn und
Luise Mathilde Dammann Johanna Elisabeth Eleonore H..

* Schilln 1861 VIII 7;

∞ Betsche 1883 I 30

Robert Schiavonetti,

† Falkenwalde, Pomm., 1912 V 29, Probsteipächter in Stokki, Posen

Alexander Karl Ferdin. H.,
* Kottbus 1888 VIII 16, Landwirt, z. Z. Schilln bei Birnbaum Kott-* Kottbus 1900 III 31, † K Konrad Hermann H., * Kottbus 1901 VIII 19, Dipl | Ohannes Martin H. * Kottbus 1905 XII, †

Iohanna Elisabeth Wilhelmine H., **Kottbus 1907 IV 21;

**Kottbus 1907 IV 21;

**Kottbus 1929 II 2

Gerhard Mosenthin,

**Winterfeld, Altmark, 1901 II 17,

Dr. med. in Gassen,

Kr. Sorau, Lausitz

ohannes Martin H., *Kottbus 1910 VIII 20, Landwirt-schaftslehrling, z. Z. Kl.-Alt-wasser bei Sommerfeld

Johannes Sch., Ella Eleonore Landwirt, Administrator in Ernstrode b. Thorn; ∞ . . . 1920 . . . Gertrud Bahrdt,

Christiane Sch.,
*Stokki, Kr.Mescritz,
.1886 I 6; ∞ Stargardi, Pom. 1912 VI 24
Friedrich Wilhelm
Kurt. Bosse,
*Neuprilipp, Kr. Pyritz,
.1882 VIII 3
Studienert an der Studienrat an der Baugewerksschule in Deutsch-Krone

Landwirt in Berlin Möckernstraße Nr. 132

Katharina Sch.,

* Schönrade, Kr.

Friedeberg (Neumark,
1896 III 30;

Robert Gustav

Eckart Jahn,

* Bütow i. Pom.
1890 IV 1, Studienrat
der Baugewerksschule
in Deutsch-Krone

Elisabeth Ida

X.

Eckart Mosenthin, * Gassen 1930 XI 19

B *Hohenberg, Kr. Wirsi 1916 XII 22 Ella Elisabeth
Margarethe E
* Königsberg i. Pr.
1913 III 7 Katharina Marie Sch.,

Hohenberg, Kr. Wirsitz, 1915 XII 24 Ursula P., Hohenberg, Kr. Wirsitz, 1917 VII 21 *Leschkowitz b. Glogau 1922 I 18 Glogan *Leschkowitz b. G. 1924 VI 12

Marine-Elisabeth Martha J., * Deutsch-Krone 1926 XII 3 Martin J., * Deutsch-Krone 1924 V 15 Günther Hans

Berichtigungen.

Es muß heißen bzw. stehen:

In Nr. 35/36 Spalte 101 Nr. 560 Melchior Prentzel, * 1564, 1610.

In Nr. 35/36 Spalte 101 Nr. 561 ist zu streichen. In Nr. 47/48 Spalte 112 Nr. 112 Hohen kirchen - Lunzenau. In Nr. 47/48 Spalte 113 Nr. 348/349 I. ∞ 1655 IV. 26. Magda-

lena Mähner, † 1662 VII. 14. In Nr. 53 Spalte 179 Frau Geheime Kommerzienrat Antonie Emmelius geb. Troost.

Ferner Hasenclever 1. Band Tafel 2 VI, 5: Die zweite Trau-

ung erfolgte 1749 anstatt 1740.

Verbandsblatt Nr. 51 Stammtafel Zwirner, III. Abtlg., VI. Gen.

oben muß es heißen: Kirchspiel Stentsch anstatt Steutsch.
Verbandsblatt Nr. 22 Seite 186 Reihe 7 von oben muß es bei
Otto Balde heißen: * 1851 II. 4. anstatt VI. 16.
Verbandsblatt Nr. 53 Stammtafel Hasenclever-Troost usw.

darf es nicht heißen: Generation X: Julius Arthur Feder heiratete 1924 VII. 16., sondern 1924 VI. 16. und Generation XI: Wolfgang Feder nicht 1929 V. 31., sondern 1929 V. 30. Weiter darf es nicht heißen in Spalte 180: Archiv, 1. Pastorengeschlecht Schröm, sondern Pastorengeschlecht Schrön.

Sch.,